

# Die Krone von Luzern

# MUSEGGMAUER



© Copyright by Luzern Tourismus AG. Foto Thomas Zimmermann.

**Mauerlänge: 870 m**  
**Mauerhöhe durchschnittlich: 9 m**  
**Mauerdicke durchschnittlich: 1.5 m**

Die Museggmauer ist – mit Ausnahme des östlichsten, verlorenen Teils von rund 40 m – ganz erhalten. Als «Äusserer Ring» bezeichnet, war sie Teil der gesamten Stadtbefestigung.

## Innerer Ring

Mit dem Bau der ersten Befestigung dürfte schon bald nach der um 1178 erfolgten Stadtgründung begonnen worden sein. Eine Stadtmauer wird erstmals 1226 und 1238 indirekt durch den Bürgernamen Berchtoldus an der Murun und Berchtoldus super Muro bezeugt. Die im östlichen Teil der Grossstadt gelegene Peterskapelle war spätestens 1234 in den Mauerring einbezogen.

## Äusserer Ring

Mit dem Bau des zweiten Mauerrings über die nördlich der Stadt gelegene Musegg wurde spätestens in der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts begonnen.



Als bislang ältester bekannter Teil der Museggmauer ist der Luegislandturm um oder kurz nach 1367 erbaut worden. Gebaut wurde mindestens bis gegen



Mitte des 15. Jahrhunderts, wie die Datierungen des Schirmerturms um 1420 und des Zytturms um 1442 belegen. Die althergebrachte Überlieferung, wonach mit dem Bau nach der Schlacht bei Sempach 1386 begonnen wurde und der Abschluss der Arbeiten 1408 erfolgt sei, ist damit definitiv widerlegt und überholt. Der folgende, 1408 datierte Eintrag im Bürgerbuch kann sich somit nur auf eine Zwischenabrechnung beziehen:

«Claus Cuphersmit und Uolrich Walker hant rechnung geben von der türnen und der muren wegen an der Musegg und an der Sprürbrugg, darüber si bumeister warent, und het rete und hundert an der rechnung wol benuegt, actum 6 die ante letare anno 1408 und das kostet alles, als Uolrich Walker seit, 6060 guldin werschaft.»

## Dem Abbruch geweiht

Die Entfestigung begann mit dem Abbruch des Sentitors und der Sentimauer 1833, der Tore am Kapellplatz 1836, des Lederturms am Grendel 1848. Am 30. November 1856 entschied sich eine Gemeindeversammlung in der Jesuitenkirche auch für den Abbruch folgender Türme: Innerer und Äusserer Weggistor,

Graggentor, Rosengartenturm, Burgertor, Baslertor und Kesselturm. Der Beschluss wurde mit der «Verschönerung» der Stadt und der «Verbesserung des Strassenverkehrs» begründet.

## Fünf vor zwölf

Aufgrund ihrer Lage abseits der Hauptverkehrsachsen und dank verschiedener prominenter und einflussreicher Fürsprecher blieb die Museggmauer erhalten. Nur ein kleiner Teil wird durch einige «anmassende» Wohnbauten verdeckt, ist heute aber gesetzlich vor weiterer Verbauung geschützt. Die Museggmauer mit

ihren neun Türmen und der Länge von 870 m stellt ein einzigartiges, mittelalterliches Baudenkmal dar.

Hinter der Zinnenkrone der Museggmauer zieht sich ein ungedeckter Wehgang hin. Die Zinnen erheben sich über einem nach aussen vorkragenden gemauerten, unregelmässigen Rundbogenfries mit eckigen und abgerundeten Konsolen. Die Mauer besitzt oder besass verschiedene Pforten. Aufschlussreiche Beobachtungen zur Baugeschichte gelangen im Bereich des Luegislandturms. An dieser Stelle war die Mauer gleichzeitig mit dem Turm bis auf eine Höhe von 3.5 m hochgezogen worden. Erst in einer zweiten Phase erhöhte man die Mauer auf rund 9 m.



Blick von der Altstadt auf den Männli-turm, Luegislandturm und Wachturm.



Blick von Norden (Bramberg) auf den Zytturm, Wachturm und Luegislandturm.

# Die Stadt Luzern und die Stadtbefestigung

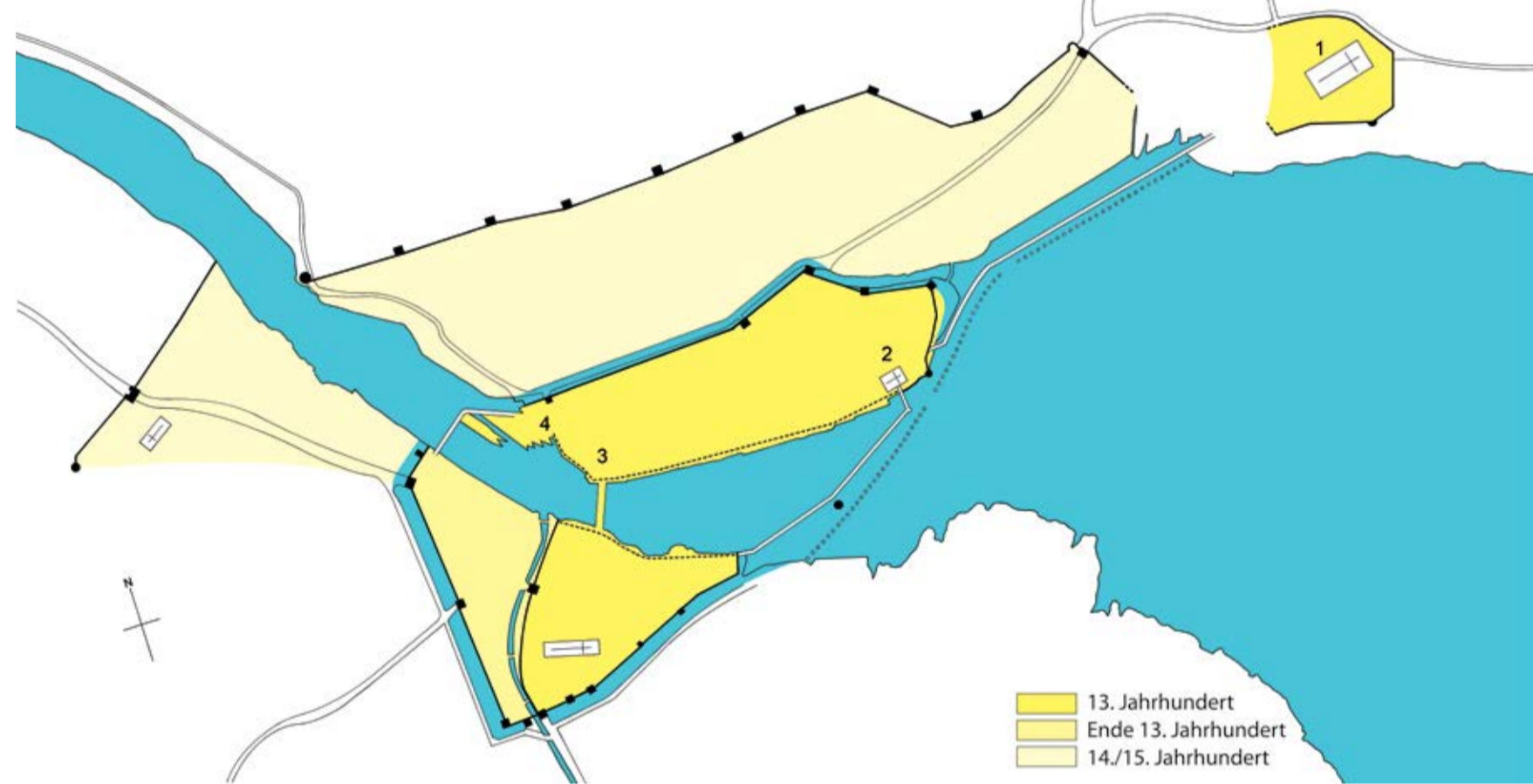
# GESCHICHTE

«Die Museggmauer befindet sich als geschichtliches Zeugnis fast eins zu eins im mittelalterlichen Originalzustand. Eine derart grosse, noch so gut erhaltene Befestigung ist heute weit über unsere Region hinaus einmalig. Speziell ist auch, dass die Museggmauer frei steht und kaum von Gebäuden bedrängt wird. Die Museggmauer war von Anfang an die Visitenkarte einer selbstbewussten, aufstrebenden Stadt. Ein klares Indiz dafür ist die individuelle Bauweise der einzelnen Türme. Hätte man die Mauer nur zu Wehrzwecken gebaut, hätte man auch alle Türme gleich bauen können. Die Mauer war als Prestige-Bauwerk wichtiger denn als militärische Anlage.»

Jürg Manser, Luzerner Kantonarchäologe, in einem Interview mit der Neuen Luzerner Zeitung anlässlich eines Sonderdrucks zu den Museggtürmen (Dezember 2006).

**Mauern, Türme, Gräben – Schutz nach innen, Machtdemonstration nach aussen**

Die mittelalterliche Stadtbefestigung von Luzern entstand zwischen dem 13. und 15. Jh. Vermutlich hatte man in mehreren Etappen die wachsende Stadt wie auch das Kloster im Hof mit Verteidigungswerken umgeben. In der Regel bestanden diese aus Wehrmauern, Türmen und Stadtgräben, die vom Seewasser durchspült wurden. Nicht nur Mauern und Türme, sondern auch Brücken bildeten einen Teil der Stadtbefestigung. Die Spreuer-, die Kapell- und die Hofbrücke schlossen die Stadt als Wehrgänge gegen Fluss und See hin ab. Die Seeseite wurde zusätzlich durch den Wasserturm und eine im Wasser stehende Palisade geschützt. Feindlichen Schiffen konnten dadurch ein Vordringen auf Stadtgebiet verwehrt werden. In Friedenszeiten konnten Schiffe durch Grendel genannte, grosse Tore bis zur Schiffflände gelangen.



Die Stadt Luzern ist in mehreren Schritten um verschiedene Kristallisationspunkte entstanden, z. B. dem Kloster im Hof (1), der Peterskapelle (2), der Marktzone mit der Reussbrücke (3), und den Klostermühlen (4).



Ein Stadttor! Die Schiffsdurchfahrt unter der Kapellbrücke bestand noch im 19. Jh. Heute verläuft hier der Rathausquai.

Stadtmauern boten ganz allgemein Schutz vor herumziehendem Gesindel und feindlichen Übergriffen. Sie umschlossen ebenfalls den rechtlichen Raum der Stadt und grenzten diesen vom völlig anders organisierten ländlichen Umfeld ab. Es liegt auf der Hand, dass dabei häufig auch der Zweck einer Machtdemonstration verfolgt worden ist. Es erhöhte das Prestige der Stadt, wenn sie mit einem derartig aufwändigen Bauwerk ummauert wurde. Stadtmauern stellen also auch Symbole dar, die als Signale nach aussen an Ankommende oder draussen Wohnende gerichtet sind. Gleichzeitig entfalten sie Wirkung nach innen, indem sie die Stadtbevölkerung als etwas Besonderes auszeichnen und ihr das Gefühl von Sicherheit vermitteln.

## Äussere und innere Stadtbefestigung

Die Museggmauer ist die äussere Befestigung auf der Nordseite der Stadt, der sogenannten Grossstadt. Von der ehemaligen inneren Stadtbefestigung auf dieser Seite Luzerns existieren heute nur noch der Zur Gilgenturm und der Mühltorturm am Mühlenplatz.



Der Mühltorturm: westlicher Endpunkt des inneren Befestigungsgürtels der Grossstadt.

### 10 Türme und über 900 m Mauer

Der Bau der Museggmauer erstreckte sich über einen langen, mindestens 70 Jahre umfassenden Zeitraum. Der um 1370 erbaute Luegislandturm ist das bislang älteste, der um 1440 entstandene Zyturm das jüngste Element der Befestigung. Nach der Fertigstellung war die Mauer über 900 m lang und besass 10 Türme. Heute ist die Mauer noch über eine Länge von etwa 870 m erhalten. Im 19. Jahrhundert sind auf der Ostseite rund 40 m der Mauer sowie das äussere Weggistor abgebrochen worden. Bei zwei Türmen, dem Nölly- und dem Wachturm, handelt es sich um nachmittelalterliche Ersatzbauten.



Stadtansicht von Süden; im Vordergrund der Zur Gilgenturm, im Hintergrund die die Stadt bekrönenden Türme der Museggmauer. Der Zur Gilgenturm befindet sich heute an der Stelle des seinerzeit abgebrannten Baghards-turm neben dem Nordende der Kappelbrücke. (Historische Aufnahme vor 1935, Stadtarchiv Luzern)



Dank den jüngsten Forschungen beginnt sich die Baugeschichte der Museggmauer zu klären: die dendrochronologische Datierung der in der Abbildung farbig unterlegten Türme ergibt Baudaten, die zwischen 1370 und 1440 liegen. An der Museggmauer wurde in diesem Abschnitt nachweislich über einen Zeitraum von ca. 70 Jahren, also über mehrere Generationen gebaut.

## Eine 70-jährige Baustelle

Bis vor wenigen Jahren glaubte man, mit dem Bau der Museggmauer habe man nach der Schlacht bei Sempach 1386 begonnen, schon 1408 sei das monumentale Bauwerk fertiggestellt worden. Die jüngsten Forschungen zeigen aber, dass diese bislang vermittelten Daten zur Baugeschichte nicht stimmen können. An der Museggmauer ist während mehrerer Generationen gebaut worden: Der Luegislandturm entstand um 1370, der Schirmerturm dagegen erst über 50 Jahre später, um 1422. Die Mauerabschnitte entstanden gleichzeitig mit den beiden Türmen. Jahrzehntlang war die Museggmauer nicht geschlossen! Die einzelnen Türme sind eigenwillig und fantasievoll gestaltet – die Luzerner haben sich im ausgehenden Mittelalter ein Bauwerk geleistet, welches nicht nur Schutz bieten sollte, sondern auch eine imposante «Mittelalterkulisse» für die selbstbewusste, aufstrebende Stadt bildete. Die lange Bauzeit und die individuelle Ausgestaltung der Türme mit Zierelementen belegen, dass die Museggmauer über die Funktion als Wehrmauer hinaus auch Symbol des städtischen Selbstbewusstseins war. Aus diesem Grund hielt man die Mauer stets in stand: Noch im 18. Jahrhundert baute man den durch eine Explosion zerstörten Wachturm wieder in mittelalterlicher Manier auf. Heute bilden die Mauer und ihr Umfeld ein wichtiges Erholungsgebiet für die städtische Bevölkerung, einen eigentlichen Stadtpark. Als Krone der Stadt ist die Musegg auch für zahlreiche Gäste ein lohnendes Ziel..



Der Luegislandturm ist als einziger Turm der Museggmauer weitgehend im Zustand der Bauzeit erhalten geblieben.



Der Schirmerturm nach der Restaurierung von 1994.